



# WohnGut

Ihr WohnBau Frankfurt Journal

Unsere gelebte

## Genossenschaft

**Aktuell: Unser  
Bauprogramm 2019**  
Seite 03

**Wir sind dabei!**  
Seite 04

**Die AWG-Wohnsiedlung  
der Eisenbahner**  
Seite 08

**AKTUELLES**

- Unser Bauprogramm 2019 ..... 03
- Wir sind dabei ..... 04
- Wohnbau-Konzert ..... 05

**GENOSSENSCHAFT**

- Umgang mit Mitmietern ..... 06
- WohnBau-Geschichte ..... 08

**TIPPS UND INFOS**

- Straßenlexikon ..... 07
- Lerncafé ..... 10
- Krügers Garten ..... 11
- Ihre Ansprechpartner ..... 12
- Veranstaltungstipps..... 13

**LIEBE LEUTE**

- Rätsel/Liebe Kinder..... 14
- Unsere Partnerseite ..... 15
- Unsere Jubilare ..... 16

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** WohnBau Frankfurt  
 Wohnungsbaugenossenschaft  
 Frankfurt (Oder) eG  
 Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)  
 Telefon: 0335 6830 – 599  
 E-Mail: wohnen@wohnbau-frankfurt.de  
 Web: www.wohnbau-frankfurt.de

**Vorstand:** Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Olaf Runge

Redaktion, Layout, Satz und Vertrieb unter der Postanschrift des Herausgebers.

Herausgeber und Redaktion übernehmen keine Gewähr für unverlangt eingereichte Manuskripte und behalten sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Nachdruck nur mit schriftlicher Zustimmung des Herausgebers.

Die Zeitschrift „WohnGut“ erscheint unregelmäßig und wird kostenlos an die Mitglieder der WohnBau Frankfurt verteilt.

Fotos: WohnBau Frankfurt außer:  
 Art an der Grenze (Seite 04 oben)  
 Antonio Guillem (Seite 06)  
 Museum Viadrina (Seite 07 oben)  
 Lothar Meyer (Seite 09 und 10 oben)  
 diego cervo (Seite 10 unten)  
 Jens-Uwe Krüger (Seite 11 oben links)  
 Tobias Tanzyna (Seite 15)



*Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Genossenschaftsmitglieder,*

Sie halten die Frühlingsausgabe unseres Mitglieder-Journals, die WohnGut 01/2019, in Ihren Händen und damit jede Menge Informationen, Tipps und Wissenswertes.

Auf der Seite 03 stellen wir Ihnen unser Bauprogramm 2019 vor. Für dessen Umsetzung stehen der WohnBau Frankfurt fast 11 Millionen Euro zur Verfügung. Das sind 2,2 Millionen mehr als im Jahr zuvor. Das stetig steigende Budget ist Ausdruck der fortschreitenden Konsolidierung unserer Genossenschaft innerhalb der vergangenen Jahre.

Mit so vielen Kunstschaffenden wie nie zuvor geht das Frankfurter Kunstfestival ART | an der Grenze | na granicy (25. April bis 10. Mai 2019) in der Großen Scharrnstraße in die siebente Runde. Insgesamt stellen 19 KünstlerInnen und Gruppen aus Deutschland und Polen aus: Unter ihnen SchülerInnen, Studierende, SeniorInnen sowie KünstlerInnen aus der Region, aus Warschau und Berlin. Es ist uns ein besonderes Anliegen, das Festival und insbesondere den einzigen Graffiti Contest der Region zu unterstützen. Lesen Sie dazu Seite 04.

Die Geschichte der Frankfurter Eisenbahn ist zum Teil auch seine eigene Geschichte: Lothar Meyer ist seit 1957 unser Genossenschaftsmitglied und in dieser WohnGut-Ausgabe lässt er uns an seinem umfangreichen Wissen teilhaben. Auf Seite 08 finden Sie seinen Zeitzeugenbericht zur Entstehung der AWG-Wohnsiedlung der Eisenbahner.

Haben Sie sich auch schon gefragt, wie die Straßen unserer Stadt zu ihren Namen kamen? Im ersten Teil unserer neuen Reihe „Frankfurter Straßenlexikon“ (Seite 07) erfahren Sie, wem die Zschokkestraße ihre Bezeichnung zu verdanken hat.

Was machen, wenn’s mit dem Nachbarn nicht klappt – diese Frage beantworten wir Ihnen auf Seite 06. In unserer Reihe „Krüger’s Garten“ (Seite 11) erläutert Ihnen unser Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger, was Sie bei der Pflege von Tulpen beachten sollten. Und auf unserer Partnerseite (Seite 15) erfahren Sie, welchen komplexen Aufgabenstellungen sich das Dezernat I unserer Stadtverwaltung widmet.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und eine möglichst sonnenreiche Frühlingszeit.

**Ihr Vorstand der WohnBau Frankfurt**

  
 Dr. Michaela Schmitz-Schlär  
 Vorstandsvorsitzende

  
 Olaf Runge  
 Vorstand

# WohnBau Frankfurt aktuell: Unser Bauprogramm 2019

Für die Umsetzung des Bauwirtschaftsplanes stehen der WohnBau Frankfurt in diesem Jahr fast 11 Millionen Euro zur Verfügung. Das sind 2,2 Millionen mehr als im Jahr zuvor. Die Mittel werden unter anderem in laufende und geplante Instandsetzungen, Investitionsvorhaben sowie den Rückbau investiert. **Bereits im Jahr 2018 konnten 1,5 Millionen Euro mehr als 2017 aufgewendet werden. Das stetig steigende Budget ist Ausdruck der fortschreitenden Konsolidierung unserer Genossenschaft innerhalb der vergangenen Jahre.**

Für laufende Instandsetzungen wenden wir in diesem Jahr fast 3 Millionen Euro auf. Das sind 1 Million Euro mehr als im Vorjahr. Unsere Genossenschaft setzt diese Mittel für die zusätzliche Herrichtung von Leerwohnungen ein. Fünfzig Prozent werden allein für die Anpassung der elektrischen Ausstattung in den Wohnungen ausgegeben.

Weitere zur Verfügung stehende Mittel werden dafür verwendet, den Immobilienbestand den Anforderungen unserer Mitglieder anzupassen. Ein Beispiel hierfür sind die bereits im letzten Jahr begonnenen Projekte in der Innenstadt in der Großen Scharrnstraße 14 a sowie der Schulstraße 17. In beiden Objekten werden wenig nachgefragte Einraumwohnungen zu überwiegend 1,5- und 2-Raumwohnungen zusammengelegt. Zu den Umbauarbeiten gehören auch das Nachrüsten mit Aufzügen sowie die generelle Reduzierung bzw. Beseitigung von Barrieren.

Im zurückliegenden Jahr hat die WohnBau Frankfurt mit der Sanierung der Großen Scharrnstraße begonnen. Nach dem Auftakt mit der Nummer 14 a beginnen im Oktober 2019 die Umbauarbeiten in der Große Scharrnstraße 23 a und 11 a. Beide Häuser werden bereits für die Maßnahmen vorbereitet und entsprechend leer gezogen.

Nach der abgeschlossenen Sanierung mit Teilrückbau im Friedenseck 4 bis 8 ist nun der Umbau von zwei Gewerbeflächen zu barrierefreien Wohnungen in Planung. In der Rathenaustraße 55 bis 58 werden wir, im Nachgang zur Heizungscentralisierung im vergangenen Jahr, die Treppenhäuser herrichten. Im Spartakusring 29 bis 33 muss ein fehlerbehafteter Teilbereich der Fassade ausgebessert werden, um größere Folgeschäden zu vermeiden.

Weiterhin wird unsere Genossenschaft die Arbeiten im Quartier Winzerring/Traubenweg fortsetzen. Im Winzerring 14 bis 16 erneuern wir die Be- und Entwässerung und sanieren die Fassade sowie die Treppenhäuser. Im Zuge dessen werden auch die Wohnungseingangstüren ersetzt. Leider ist dies bereits wieder erforderlich, obwohl der um 1960 errichtete Bereich schon 1993 saniert worden ist. Auch Am Kleistpark 11 folgen wir der Notwendigkeit, die Be- und Entwässerung zu erneuern.

Zu den Maßnahmen, die eine weitere Erhöhung der Sicherheit für unsere Mitglieder zur Folge haben werden,

zählt der Einbau von Brandschutztüren in den Wohnhäusern Alexej-Leonow-Straße 1 und 2. Hierdurch wird eine bessere Abgrenzung von Brandabschnitten erreicht.

Die Installation der Rauchwarnmelder ist in unserem Kernbestand (ohne Abrissobjekte), der ca. 6.500 Wohnungen umfasst, bis auf wenige Ausnahmen abgeschlossen. Insgesamt wurden ca. 24.000 Geräte von unserem Dienstleister montiert. Mit Ausnahme der Bäder und Küchen haben wir alle Räume und Wohnungsflure ausgestattet. Sie werden einmal jährlich gewartet.

Leider gehört auch der Rückbau erneut zum festen Bestandteil unserer Investitionen. Für das laufende Jahr ist der Rückbau im Langen Grund 28 bis 34 (2 Wohnblöcke) in Vorbereitung. Im nächsten Jahr folgen die Wohnhäuser Langer Grund 46 bis 54a (3 Blöcke). Die Maßnahmen sind bereits durch unsere Genossenschaft beschlossen und durch die Stadtverordnetenversammlung bestätigt. Weitere Abrissmaßnahmen sind aktuell nicht geplant.



## Wir sind dabei!

# ART | an der Grenze | na granicy 2019 in der Großen Scharrnstraße

Mit so vielen Kunstschaaffenden wie nie zuvor geht das Frankfurter Kunstfestival ART | an der Grenze | na granicy vom 25. April bis 10. Mai 2019 in der Großen Scharrnstraße in die siebente Runde. Insgesamt stellen 19 KünstlerInnen und Gruppen aus Deutschland und Polen aus: Unter ihnen SchülerInnen, Studierende, SeniorInnen sowie KünstlerInnen aus der Region, aus Warschau und Berlin. Die künstlerische Bandbreite reicht von Malerei und Zeichnungen bis Streetart, Fotografie und Lyrik. Neben der Ausstellung bietet ART | an der Grenze | na granicy ein umfangreiches Rahmenprogramm mit einem Fokus auf Workshops zum selbst aktiv werden. Das gesamte Programm ist zu finden unter: [www.art-an-der-grenze-ffo.weebly.com](http://www.art-an-der-grenze-ffo.weebly.com)

Die gute Kooperation mit der WohnBau Frankfurt ermöglichte dem Organisationsteam eine langfristige Planung und führte zu einer großen Resonanz bei den Kunstschaaffenden. Das Team besteht aus über 20 Personen – von deutschen und polnischen Studierenden bis zu SeniorInnen – die alle ehrenamtlich am Gelingen des Festivals mitwirken.

Neben der Festivaleröffnung am 25. April werden die Gestaltung einer großen

Außenfassade und ein Graffiti Contest Highlights sein. Für die Wandgestaltung hat die WohnBau Frankfurt eine Häuserwand in der Kleinen Oderstraße 8 zur Verfügung gestellt. Deutsche und polnische KünstlerInnen werden die Fläche gemeinsam gestalten – entsprechend der Lage mit Frankfurt-Stübiger Motiven.

Am Samstag, den 4. Mai, wird es bunt in der Großen Scharrnstraße. Zusammen mit der WohnBau Frankfurt, Möbel Boss und dem bbw Bildungswerk der Wirtschaft in Berlin und Brandenburg ruft ART | an der Grenze | na granicy einen zweiten Graffiti Contest aus. Junge, KünstlerInnen können sich ausprobieren und messen. Innerhalb von nur wenigen Stunden werden Kunstwerke entstehen. Das Publikum in der Großen Scharrnstraße kann nicht nur live dabei sein, sondern auch über das beste Graffiti mit abstimmen und selbst eine Spraydose in die Hand nehmen.

Eröffnet wird das Kunstfestival mit einer Vernissage am Donnerstag, dem 25. April, um 18:00 Uhr in der Fußgängerzone der Großen Scharrnstraße.

Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren,



Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Weitere Förderungen erhält ART | an der Grenze | na granicy 2019 von der Stadt Frankfurt (Oder), der Studierendenschaft der Europa-Universität Viadrina, dem Förderkreis Europa-Universität Viadrina e. V. sowie der Sparkasse Oder-Spree und der WohnBau Frankfurt.

*Daniel Fochtmann und Ulrike Polley vom Organisationsteam*  
[www.art-an-der-grenze-ffo.weebly.com](http://www.art-an-der-grenze-ffo.weebly.com)

## Wir sind dabei! 10 Jahre „Das Fest der Nachbarn“

Mit großen und kleinen Nachbarschaftsfesten wird jedes Jahr europaweit das „Fest der Nachbarn“ begangen – seit 10 Jahren auch in Frankfurt (Oder). In diesem Jahr findet es vom 24. bis 26. Mai statt.

Auch bei der WohnBau Frankfurt wird das „Fest der Nachbarn“ gefeiert. Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Vorstandsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft: „Sich in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen begegnen und mehr voneinander erfahren, das ist eine wunderbare Tradition, die wir gerne

unterstützen. Denn das ist gelebte Genossenschaft. Schnell werden bei einer solchen Gelegenheit aus Fremden nette Nachbarn, mit denen man sich gern beim Treff im Hausflur austauscht und sich vielleicht sogar unterstützt, wenn Hilfe benötigt wird oder die Milch beim Wochenendeinkauf mal wieder vergessen wurde.“

Zusammen mit dem Quartiersmanagement unterstützen die WohnBau Frankfurt und die WOWI feiernde Nachbarschaften in der Organisation und Planung ihrer Feste. Zu den

Fest-Kits, die die Nachbarschaften mit einer „Feier-Grundausstattung“, wie zum Beispiel: Straßenmalkreide, Girlanden und Luftballons, versorgen, ist auch dieses Jahr die Förderung von Sachmitteln durch die Quartiersfonds möglich.



## WohnBau Frankfurt-Konzert „Eine Musikalische Zeitreise“ von Praetorius bis Metallica



WohnBau Frankfurt-Konzert 2019

Das Publikum des diesjährigen WohnBau Frankfurt-Konzertes (7. März 2019) begab sich – geführt vom Streichquartett Con Mot(t)o des Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt (Oder) – auf „Eine Musikalische Zeitreise“. Es zeigte sich begeistert vom Facettenreichtum der Musiker und dem mit einer gewissen Leichtigkeit sowie einer Prise Humor dargebotenen Programm.

Dr. Michaela Schmitz-Schlär, Vorstandsvorsitzende der WohnBau Frankfurt: „Bereits seit mehr als 20 Jahren fördert

die WohnBau Frankfurt die Bachpflege unserer Stadt. Unserer Genossenschaft ist es sehr wichtig, diese sehr bedeutende und langjährige Tradition Frankfurts zu stärken. Das Museum Viadrina mit seiner „Reka-Sammlung“ und seinem besonderen Ambiente begeistert uns als Veranstaltungsort des WohnBau Frankfurt-Konzertes jedes Jahr aufs Neue. Auch im nächsten Jahr werden wir hier unsere Veranstaltungsreihe weiterführen und den Frankfurtern damit die Möglichkeit bieten, das wundervolle historische Gebäude als Konzertsaal zu erleben.“

Auf Instrumenten der „Reka-Sammlung historischer Musikinstrumente“ des Museums Viadrina und auf neuen Instrumenten erklangen unter anderem Werke von Michael Praetorius (1571–1621) und Johann Sebastian Bach (1685–1750), Ludwig van Beethoven (1770–1827) und Scott Joplin (1868–1917), bis hin zu The Beatles, Nirvana und Metallica. Gespielt wurde unter anderem auf einem Violoncello aus dem Jahre 1714.

*„Bereits seit mehr als 20 Jahren fördert die WohnBau Frankfurt die Bachpflege unserer Stadt. Unserer Genossenschaft ist es sehr wichtig, diese sehr bedeutende und langjährige Tradition Frankfurts zu stärken.“*



Oberbürgermeister, WohnBau-Vorstand und Mitglieder des Seniorenteam

## Das Museum Viadrina

Das Museum Viadrina ist das größte kulturhistorische Museum Ostbrandenburgs, das seinen Hauptsitz im Junkerhaus, einem faszinierenden, überregional bedeutsamen Baudenkmal hat. Auf mittelalterlichen Kellergewölben ruhend, war das Gebäude ehemals Wohnsitz für die Prinzen des brandenburgischen Herrscherhauses und weiterer adliger Jünglinge während ihrer Studienzeit an der ersten brandenburgischen Landesuniversität. Mit dem barocken Umbau am Ende des 17. Jahrhunderts erhielt es einen stadtschlossähnlichen Charakter und war nun das Kurfürstliche bzw. Königliche Haus. Seit dem Ende des 18. Jahrhunderts wechselten private und behördli-

che Nutzungen. 1957 bezog das Museum die ersten Räume im Junkerhaus. Das Museum Viadrina bietet in der Dauerausstellung und wechselnden Expositionen die Möglichkeit sich mit Frankfurts bedeutender Rolle im Mittelalter, der Geschichte der Alma Mater Viadrina, militärgeschichtlichen Aspekten, Frankfurts reicher und berühmter Musikgeschichte und städtischen Entwicklungen bis ins 20. Jahrhundert zu beschäftigen.

Das Museum Viadrina pflegt zum gegenwärtigen Zeitpunkt (2017) über 100.000 Objekte, Fotos und Archivalien. Es konzentriert seine Sammeltätigkeit auf die Stadt Frankfurt (Oder) sowie den angrenzenden Regionen. Entscheidend sind die ehemaligen, sich im Zeitverlauf immer wieder verschiebenden Verwaltungsgrenzen, in denen Frankfurt (Oder) Zentrum war und ist.

Das Museum übernimmt Objekte, Nachlässe, Privatsammlungen etc. mit regionalem Bezug sowie Objekte von alltagshistorischem Interesse. Die „Reka-Sammlung historischer Musikinstrumente“ umfasst europäische und außereuropäische Instrumente vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Kuriosa und Raritäten sowie Instrumente des Frankfurter Musikinstrumentenbaus wie Altrichter (Basinstrumente), Gruss (Klavierfabrik) und Sauer (Orgelbau).

**Museum Viadrina**  
**Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Str. 11**  
**15230 Frankfurt (Oder)**

### Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag 11:00 bis 17:00 Uhr sowie nach Voranmeldung

Quelle: [www.museum-viadrina.de](http://www.museum-viadrina.de)

# Wenn's mit dem Nachbarn nicht klappt

## Zum Umgang mit schwierigen Mitmietern und die rechtlichen Grenzen

In unseren Beständen wohnen Menschen dicht beieinander. Damit dies möglichst reibungslos funktioniert, ist gegenseitige Rücksichtnahme unverzichtbar. Grundlegende Regeln hierfür sind in der Hausordnung niedergeschrieben.

Gerade in den Gebäuden, die industriell errichtet wurden (Plattenbauten), aber auch in vielen Altbauten, ist es unvermeidbar, dass Geräusche aus den angrenzenden Wohnungen wahrnehmbar sind. Die Schwelle, ab der diese Geräusche als störend empfunden werden, ist individuell sehr unterschiedlich und oft auch von weiteren Parametern abhängig. Ist es zum Beispiel nachts insgesamt ruhig, werden schon Geräusche als störend wahrgenommen, die tagsüber kaum bemerkt werden.

### Was also tun, wenn sich Probleme mit dem Nachbarn anbahnen?

Der Schallschutz in unseren Häusern ist unterschiedlich ausgeprägt. Gerade neu eingezogenen Hausbewohnern ist es häufig gar nicht bewusst, wie viel ihre Nachbarn hören. Sprechen Sie sie deshalb einfach freundlich an und vermeiden Sie dabei massive Vorwürfe. Sie erhöhen damit die Chance auf eine positive Reaktion. Schlägt der Nachbar völlig über die Stränge - insbesondere nachts oder am Wochenende - kann die Polizei kurzfristig helfen. In vielen Fällen zeigt der Auftritt von uniformierten Beamten eine Wirkung.

### Wie kann Ihnen die WohnBau Frankfurt helfen?

Wir vermieten jeden Monat zwischen 40 und 50 Wohnungen. Die neuen Mieter sehen wir uns so genau wie möglich an und versuchen, bereits im Voraus ein verträgliches Miteinander sicherzustellen. Dies gelingt uns leider nicht immer. Außerdem gibt es Fälle, in denen langjährig ruhige Mieter ihr Verhalten ändern.



Bei Mietern, die die Hausgemeinschaft erheblich stören, nutzen wir die Möglichkeiten, die uns das Mietrecht bietet. Unmittelbar nach einem ersten Hinweis nehmen wir Kontakt mit dem Hausbewohner auf und erinnern ihn an die Einhaltung der Hausordnung. Dies erfolgt in den meisten Fällen im persönlichen Gespräch und führt überwiegend zum Erfolg.

Tritt der Erfolg nicht ein, werden die nächsten Schritte sehr viel aufwändiger und bedürfen der Unterstützung der betroffenen Hausbewohner. Der nächste, in den meisten Fällen notwendige Schritt, ist eine Abmahnung. Diese muss konkretes Fehlverhalten mit der Angabe von Datum, Uhrzeit und Dauer enthalten. Die dafür notwendigen Informationen können wir nur von den Nachbarn erhalten. Führt auch die Abmahnung zu keiner Besserung, müssen weitere Verstöße dokumentiert werden. Nur wenn dies in einem kurzen Abstand zur vorangegangenen Abmahnung erfolgt, kann eine außerordentliche Kündigung erfolgreich sein.

Die Durchsetzung einer außerordentlichen Kündigung erfolgt fast immer auf gerichtlichem Weg. In ganz wenigen

Ausnahmefällen zieht ein Mieter nach einer solchen Kündigung aus eigenen Stücken aus. Im Gerichtsverfahren wird dann geprüft, ob die außerordentliche Kündigung gerechtfertigt ist. Ganz wesentlich ist dabei, dass die Vorwürfe nachgewiesen werden können. Hierzu ist ein unterschriebenes Protokoll notwendig, aus dem hervorgeht, wann welche Vorkommnisse geschehen sind. Sehr häufig werden die Vorwürfe bestritten. Dann ist es hilfreich, wenn das Protokoll von mehreren Mietparteien unterschrieben wurde.

In einigen Fällen kommt es vor, dass die betroffenen Hausbewohner nicht bereit sind, über die Vorkommnisse schriftlich zu berichten - häufig wegen befürchteter negativer Reaktionen des beschuldigten Mitmieters. Dies führt dann allerdings dazu, dass die unbefriedigende Situation von uns nicht verändert werden kann.

Sollte es für die befürchteten Reaktionen des Mitbewohners konkrete Anhaltspunkte geben, wie zum Beispiel dokumentierte Drohungen, handelt es sich möglicherweise um Straftatbestände. Für die Bearbeitung solcher Vorfälle ist die Polizei der richtige Ansprechpartner.

NEUE  
REIHE

# Frankfurter Straßenlexikon

## Zschokkestraße (seit 1948) – Nuhnenvorstadt

Heinrich Zschokke studierte ab 1790 in Frankfurt (Oder) Theologie, Jura, Geschichte und Philosophie, u. a. bei Professor Hausen, bei dem er auch wohnte, und war nach seiner Promotion (1792 zum Doktor der Philosophie) von 1792 bis 1795 Privatdozent für Philosophie an der Viadrina. In viel beachteten Vorlesungen machte Heinrich Zschokke seine Studenten mit Geschichte, Naturrecht, Moralphilosophie, Ästhetik und Bibelauslegung vertraut.

Zahlreiche schriftstellerische Arbeiten entstanden in seinen fünf Frankfurter Jahren. Belletristische Werke, Schriften zur Geschichte und Ästhetik sowie publizistische Beiträge kennzeichneten seine Tätigkeit. Die Romane „Die schwarzen Brüder“, „Die Männer der Finsternis“ sowie drei Dramen, darunter „Abällino“ entstanden in der Oderstadt.

Am 4. Mai 1795 wurde er Mitglied der „Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste“ in Frankfurt (Oder). Durch seine belletristischen Arbeiten belebte er Frankfurts Buchdruck. Neben Studium und Dozentur

führte der Aufenthalt in Frankfurt (Oder) zu einer reichhaltigen literarischen Ausbeute.

Dem revolutionsbegeisterten Zschokke blieb eine Viadrina-Professur versagt, was ihn in die Schweiz führte, wo er sich 1796 niederließ. Dort leitete er zunächst ein Philanthropin - eine Schule, die nach den Grundsätzen des Philanthropismus unterrichtet - in Reichenau, trat 1798 in den Dienst der helvetischen Regierung, ging 1802 nach Aarau, wurde dort Oberforst- und Bergrat, war 1815 bis 1841 Mitglied

*So wurde Heinrich Zschokkes Haus zur Geburtsstätte des Lustspiels „Der zerbrochene Krug“, zu dem der Dichter durch einen alten Kupferstich, der sich in Zschokkes Besitz befand, angeregt wurde.*



*Heinrich Zschokke, Schriftsteller und Politiker, geboren am 22. März 1771 in Magdeburg, gestorben am 27. Juni 1848 auf dem Gut Blumenhalde bei Aarau.*

des Großen Rats und gehörte 1831 dem Verfassungsrat an, ehe er aargauischer Tagsatzungsbeamter wurde.

Interessant ist sein Kontakt zu Heinrich von Kleist. So wurde Heinrich Zschokkes Haus auf der Aare-Insel zur Geburtsstätte des Lustspiels „Der zerbrochene Krug“, zu dem der Dichter durch einen alten Kupferstich, der sich in Zschokkes Besitz befand, angeregt wurde.

Zschokke war Publizist und gab mehrere Zeitschriften heraus. Mit seinen Dramen, Romanen und Novellen wurde er ein Wegbereiter des Realismus in der Schweiz. Er veröffentlichte historische Schriften sowie eine Reihe von Volkschriften.

1948 erhielt die Zschokkestraße ihren Namen. Im Jahr 1958 baute die WohnBau Frankfurt hier einen Wohnblock mit insgesamt 36 3-Raum-Wohnungen. Dieser wurde 1997 saniert und ist bis heute sehr beliebt bei den Mitgliedern unserer Genossenschaft. Sicher auch, weil sich dieser direkt neben dem Frankfurter Schwimmbad befindet.

*Mit freundlicher Unterstützung  
des Museums Viadrina,  
Quelle: [www.museum-viadrina.de](http://www.museum-viadrina.de)*



*Wohnhaus in der Zschokkestraße*

## WohnBau Frankfurt-Geschichte

### Die AWG-Wohnsiedlung der Eisenbahner – ein Zeitzeugenbericht

Nach dem 2. Weltkrieg forderte die Sowjetunion eine Wiedergutmachung für die Verwüstung im Lande durch Reparationsleistungen. Die sowjetische Militäradministration beschlagnahmte Fabriken und Güter und transportierte sie mit Zügen im Pendelverkehr in die SU. Besonders gebildete deutsche Lokkolonnen hatten diese Züge bis an die sowjetische Grenze zu befördern. Um diese Transporte bewältigen zu können, wurden aus der gesamten sowjetischen Besatzungszone Eisenbahner nach Frankfurt (Oder) abkommandiert. In den Spitzenzeiten waren am Dienort bis zu 2000 Eisenbahner stationiert.

Ab 1. Januar 1954 wurden die Reparationsforderungen eingestellt. An ihre Stelle trat ein vertraglich geregelter Warenaustausch mit der UdSSR. Aus diesem Anlass übernahm die polnische Staatsbahn die Transportleistungen durch Polen.

Die im Kolonnendienst tätigen Eisenbahner mussten sich nun entscheiden, nach Hause zurück zu kehren oder in Frankfurt zu bleiben. Ein großer Teil der Eisenbahner blieb hier, weil in dieser Zeit viele eine Frau gefunden und eine Familie gegründet hatten. Daraus ergab sich ein großer Wohnungsbedarf in der Stadt.

*Auf Drängen der Eisenbahn wurde deshalb 1954 die AWG „Einheit und Frieden“ und 1957 die AWG „Solidarität“ gegründet. Vordringliche Aufgabe dieser Genossenschaften war es, Wohnraum für Eisenbahner zu schaffen.*



*Lothar Meyer und seine Ehefrau heute*

Auf Drängen der Eisenbahn wurde deshalb 1954 die AWG „Einheit und Frieden“ und 1957 die AWG „Solidarität“ gegründet. Vordringliche Aufgabe dieser Genossenschaften war es, Wohnraum für Eisenbahner zu schaffen.

Aus Pressemitteilungen war zu entnehmen, dass die ersten Eisenbahner 1956 Mitglieder der AWG wurden. Die ersten Aufbaustunden wurden auf einer Baustelle außerhalb der AWG in der Wieckestraße und auf dem Wieckeplatz geleistet. Die dort geleisteten Stunden wurden den AWG-Mitgliedern auf ihr Konto gutgeschrieben. Danach ging es in der Zschokkestraße weiter. Die Mitglieder mussten je nach Größe der künftigen Wohnung zwischen 600 und 800 Aufbaustunden leisten.

Ich wurde am 6. Dezember 1957 AWG-Mitglied und sofort in den Vorstand gewählt. Die Aufbaustunden leistete ich zunächst im östlichen Teil der Zschokkestraße ab, wobei überwiegend Erdarbeiten auszuführen waren. Nach getaner Arbeit sahen wir

uns die fast fertigen Häuser an, waren angenehm überrascht von der Attraktivität der Gebäude und hofften, diese auch in der Rathenastraße vorzufinden. Die Lage in der Zschokkestraße war günstig, alle Balkone nach Süden ausgerichtet und kaum Straßenverkehr. Günter Hähn erreichte, dass auf der gegenüber liegenden Straßenseite ein großer Parkplatz für Pkw geschaffen wurde.

Einer der ersten Bewohner der Zschokkestraße war der nach Frankfurt (Oder) delegierte Heinrich Möller, Vorsteher des Transit-Bahnbetriebswerkes Frankfurt (Oder) Verschiebebahnhof. Ich habe ihn in guter Erinnerung. Als ich mein Studium zum Ingenieur für Maschinenbau in Dresden begann, bekam ich dort ein Stipendium, welches höher war als in anderen Bereichen. Bereits nach kurzer Zeit wurde es deshalb herabgesetzt. Zu dieser Zeit unterstützte ich meine behinderte Mutter mit einem Teil des Geldes, weil sie keine Rente, sondern nur für unsere an die LPG übergebene Landwirtschaft 700 Mark Pacht im Jahr erhielt. Mit dem abgesenkten Stipendium war dieses nun nicht mehr möglich.



Bei der nächsten Heimfahrt ging ich zu meinem Chef Heinrich Möller und schilderte ihm das Problem. Er zog seine Brieftasche aus der Jacke, gab mir 50 Mark und sagte: „Junge, du bekommst nun monatlich diese Summe bis zum erfolgreichen Abschluss deines Studiums.“

Der verstärkte Zugang von Eisenbahnern aus dem technischen Bereich in der AWG hatte zur Folge, dass auch komplizierte Aufgaben erledigt werden konnten. In einem Bericht vom April 1959 hieß es: „... wurden im Bahnbetriebswerk für Wohnbauten in der Zschokkestraße sechs Kellertreppengeländer mit Zubehör und zwei für den hinteren Eingang angefertigt. Das benötigte Material wird der AWG kostenlos zur Verfügung gestellt ...“. Das Bahnbetriebswerk war inzwischen Patenbetrieb der AWG geworden.



Wohnhaus im Rohbau

Nach der Verschmelzung der zwei Genossenschaften (Anmerkung der Redaktion: „Einheit und Frieden“ sowie „Solidarität“) zur AWG „Friedensgrenze“ war meine Mitarbeit im Vorstand nicht mehr erforderlich. Man bat mich jedoch um die Übernahme der Dokumentation der Arbeitseinsätze aller AWG-Mitglieder.

Es folgten Erd- und Transportarbeiten für die Baustelle Rathenaustraße. Im Keller haben wir den Fußboden gelegt und Wände gestrichen. Auch heute wäre wieder einmal ein Anstrich im Keller und Treppenhaus erforderlich. Kürzlich habe ich, nach alter Gewohnheit, selbst eine stark verschmutzte Fläche gestrichen.

Als wir bei einem Arbeitseinsatz mit sechs Personen die Grundmauern des Hauses Rathenaustraße 55 sahen, waren wir der Auffassung, dass die Wohnungen zu klein seien. Einige Mitglieder hatten bereits mehr als ein Kind und ich wollte ein Arbeitszimmer einrichten. Unsere Erkenntnisse teilten wir dem Vorstand mit. Es dauerte nicht lange, bis ein Projekt für das Haus 61 erstellt wurde, welches vorsah, diesen Aufgang mit zwei/zwei halben anstatt mit zwei/ein halbes Zimmer auszustatten. Ich fühlte mich von Beginn an sehr

wohl in meiner neuen Wohnung. Meine Tochter war glücklich über ein eigenes Zimmer und ich hatte genügend Platz für meine reichlich gesammelten Unterlagen zum Thema Eisenbahn.

Insgesamt entstanden in der Rathenaustraße 54 und in der Zschokkestraße 36 Wohnungen, die zunächst durch Eisenbahner bewohnt waren, heute sind dies nur noch 15.

*„... wurden im Bahnbetriebswerk für Wohnbauten in der Zschokkestraße sechs Kellertreppengeländer mit Zubehör und zwei für den hinteren Eingang angefertigt. Das benötigte Material wird der AWG kostenlos zur Verfügung gestellt ...“*

weiter auf Seite 10 >>



1958, Mitglieder der Genossenschaft leisten ihre Aufbaustunden

## Zur Person



Lothar Meyer

Die Geschichte der Frankfurter Eisenbahn ist zum Teil auch seine eigene Geschichte. Im Jahr 1930 geboren, wuchs Lothar Meyer in Booßen auf. Mit nur 15 Jahren wurde er zur militärischen Ausbildung eingezogen und geriet kurz vor Kriegsende in russische Gefangenschaft.

Nach seiner Rückkehr absolvierte er eine Lehre als Bauschlosser und trat nach seiner Gesellenprüfung in den Dienst der Deutschen Reichsbahn. Im Anschluss an sein Ingenieursstudium in Dresden übernahm er leitende Aufgaben beim Bahnbetriebswerk Frankfurt (Oder) Verschiebebahnhof.

Später erfolgte sein Einsatz als Vorsteher auf dem Personenbahnhof und vertretungsweise auch als Abteilungsleiter für Triebfahrzeuginstandhaltung bei der Reichsbahndirektion Berlin.

Bis zum Zusammenschluss beider Staaten war er später als Beauftragter der Deutschen Reichsbahn für territoriale Zusammenarbeit und Koordinierung im Bezirk Frankfurt (Oder) tätig.

Bis zu seinem Ruhestand (1991) arbeitete er als Betriebsingenieur für Maschinenteknik beim Reichsbahnamt Frankfurt (Oder). Seit 1976 widmet er

seine Freizeit der Geschichte der Eisenbahn und hat seitdem zahlreiche Bücher und Publikationen zu diesem Thema veröffentlicht.

Lothar Meyer wurde vor 61 Jahren Genossenschaftsmitglied und wohnt seit der Fertigstellung unserer Wohnhäuser im Jahr 1960 in der Rathenaustraße.

Wir danken ihm sehr herzlich für seine Ausführungen zur Entstehung der Eisenbahnersiedlung und unserer Wohnhäuser in der Rathenau- sowie in der Zschokkestraße.



Fotomontage von Lothar Meyer

## Lernhilfe für Erwachsene

Im April und Mai können sich Erwachsene im **Lerncafé (Eltern-Kind-Zentrum Süd, Alexej-Leonow-Straße 1a, Frankfurt (Oder))** von einer Dozentin der Volkshochschule beim Lernen unterstützen lassen. So ist es zum Beispiel möglich, Deutsch zu üben, Hausaufgaben zu machen und Online zu lernen. Es stehen dafür Computer zur Verfügung sowie Lernmaterial, Bücher und Spiele. Gerne kann man für die Führerscheinprüfung üben. Und auch wer eine Bewerbung schreiben will oder einen Brief beantworten muss, kann ins Lerncafé kommen.

Eine Anmeldung ist nicht nötig und die Nutzung des Lerncafés ist kostenlos.



### Termine:

8. + 29. April 2019  
6. + 13. + 20. + 27. Mai 2019  
jeweils von 10:00 bis 11:30 Uhr

### Kontakt:

Carmen Winter,  
Volkshochschule Frankfurt (Oder)  
grundbildung@vhs-frankfurt-oder.de  
Telefon: 0335 54 20 25

## Frühlingszeit ist Tulpenzeit – so bleiben sie länger schön

Tulpen sind mit ungefähr 150 Arten und unüberschaubaren geschätzten 5.000 Sorten und Hybriden eine der beliebtesten Zwiebelblumen der Welt. Im Frühling zieren die tollen Frühblüher Gärten, Terrassen, Balkone, Wiesen und Parkanlagen und natürlich auch unsere Wohnungen. Viele Menschen lieben sie, die blühenden Inseln in den eigenen vier Wänden. Tulpen sind immer ein Hingucker, heben die Stimmung und sorgen für eine angenehme Atmosphäre. Oft halten sie aber nur wenige Tage, lassen viel zu früh ihr welkendes Köpfchen hängen und der gegenteilige Effekt tritt ein. Ein Frühjahr ohne die Tulpe? Undenkbar! Kein anderes Symbol schafft es, uns so charmant in Frühlingstimmung zu versetzen wie ein Strauß Tulpen.

Wer für seine Tulpen sorgt, wird sich länger an ihnen erfreuen können. Es reicht also nicht nur aus, sie einfach in die Vase zu stellen und bei Bedarf frisches Wasser nachzufüllen. Ich habe Ihnen in dieser Ausgabe die wichtigsten Hintergrundinfos, vor allem aber auch Pflegetipps für lange Freude an Ihrer Tulpe zusammengestellt.

Vor dem Einsetzen in die Vase empfiehlt es sich, die Tulpenstiele mit einem scharfen Messer um zwei Zentimeter zu kürzen. Dabei ist es besonders wichtig, den Schnitt gerade und nicht etwa schräg durchzuführen. Jetzt können die Tulpen besonders viel frisches Wasser aufnehmen und weiterwachsen. Je mehr frisches Wasser sie bekommen, desto schneller wachsen sie. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, bei einem reinen Tulpenstrauß die Vase nur wenige Daumen breit zu befüllen. Denn sonst nehmen die Tulpen auch über den Stiel so viel Wasser auf, dass sie zu schnell wachsen, stärker blühen und somit auch schneller verblühen. Während andere Blumensorten sich über lauwarmes Wasser freuen, mag die Tulpe das Wasser eher kalt. Wählen Sie für Ihre Tulpen am besten eine



durchsichtige und saubere Glasvase. So können Sie den Wasserstand im Auge behalten und das Wasser regelmäßig nachfüllen. Komplettaustauschen, wie ich es bei anderen Blumen empfehle, sollten Sie das Tulpenwasser nicht. Denn auch frisches Wasser lässt sie schneller wachsen und verblühen. Aber da sich ja nur wenig Flüssigkeit in der Vase befindet, können Sie diese einfach immer mit frischem Wasser auffüllen.

Unnötige Blätter sollten entfernt werden. Die Pflanze kann auf diese Weise ihre Energie komplett für die Blüte aufwenden. Zudem beeinträchtigt loses Laub im Wasser die gezielte Nährstoffaufnahme. Tulpen benötigen viel Wasser, um lange frisch auszusehen. Bei Wassermangel lassen die Blumen schnell die Köpfe hängen. Viele Pflanzen nehmen erstaunlich schnell viel Wasser auf, daher ist es sinnvoll, den Wasserstand täglich zu kontrollieren.

Auch das erneute Anschneiden der Stiele wirkt sich bei Tulpen lebensverlängernd aus. Generell können Sie auch über den Standort der Vase das Wachstum der Tulpen regulieren. Platzieren Sie die Vase an einem hellen, aber nicht vollsonnigen Standort. Bitte nicht direkt über der Heizung, aber auch nicht in kalter Zugluft. Sie können die Haltbarkeit der Tulpe zudem verlängern, indem Sie sie nachts an einen kälteren Ort stellen. Hier sind Temperaturen zwischen 12 und 15° Celsius ideal.

Durch die weichen Stiele und die schweren Blütenköpfchen fächern sich Tulpen oft auf und hängen über

den Gefäßrand. Das kann sehr schön aussehen. Wenn Sie aber stehende Tulpen bevorzugen, können Sie schon bei der Wahl der Vase die richtigen Weichen stellen. Entscheiden Sie sich für eine Hohe und eher Schlanke. Etwa zwei Drittel der Tulpenhöhe ist ideal. So können sie den Kopf gar nicht hängen lassen.

Tulpen sollten nicht gemeinsam mit Narzissen genutzt werden. Der Stängel der Narzisse sondert einen klebrigen Schleim ab. Dieser kann die Tulpenstängel verstopfen, woraufhin die Schnittblume vorzeitig verendet, weil ihre Nährstoff- und Wasseraufnahme gehemmt oder komplett unterbrochen ist.

*Ihr  
Jens-Uwe Krüger*



*In unserer Reihe „Krügers Garten“ lässt uns unser WohnBau Frankfurt-Genossenschaftsmitglied Jens-Uwe Krüger – bekannt durch seine Moderationen und Gartensendung beim Frankfurter Fernsehen – an seinem umfangreichen Fachwissen teilhaben.*

# Ihre Ansprechpartner

## Wohnungsbaugenossenschaft Frankfurt (Oder) eG

Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)  
Telefon: 0335 6830 - 599  
E-Mail: wohnen@wohnbau-frankfurt.de  
Web: www.wohnbau-frankfurt.de

## Vermietung

Servicezeiten: Montag/Dienstag/  
Donnerstag/Freitag | 9:00 bis 18:00 Uhr  
Telefon: 0335 68 30 - 470  
E-Mail: vermietung@wohnbau-frankfurt.de

## Wohnungsverwaltung

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr  
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr  
E-Mail: wohnungsverwaltung@wohnbau-frankfurt.de

## Recht / Mahnwesen

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr  
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr  
Telefon: 0335 68 30 - 321  
E-Mail: recht@wohnbau-frankfurt.de

## Verwaltungsteam Mitte | Telefon: 0335 68 30 - 411

Am Kleistpark  
Aurorahügel  
Bruno-Peters-Berg  
Dr.-Salvador-Allende-Höhe

Ferdinandstraße  
Franz-Mehring-Straße  
Görlitzer Straße  
Große Scharnstraße

Halbe Stadt  
Kleine Oderstraße  
Rote Kapelle  
Rudolf-Breitscheid-Straße

Sophienstraße  
Spartakusring  
Thomas-Müntzer-Hof  
Tunnelstraße

## Verwaltungsteam Nord / West | Telefon: 0335 68 30 - 431

An der Alten Universität  
August-Bebel-Straße  
Beethovenstraße  
Bergstraße  
Dr.-Ernst-Ruge-Straße  
Fontanestraße  
Friedenseck  
Friedrich-Ebert-Straße  
Friedrich-Hegel-Straße

Georg-Friedrich-Händel-  
Straße  
Georg-Richter-Straße  
Gerhard-Hauptmann-  
Straße  
Goethestraße  
Heinrich-Zille-Straße  
Johann-Eichorn-Straße  
Josef-Gesing-Straße

Kantstraße  
Karl-Liebknecht-Straße  
Karl-Marx-Straße  
Käthe-Kollwitz-Straße  
Kommunardenweg  
Lebuser Mauerstraße  
Methnerstraße  
Oderpromenade  
Otto-Nagel-Straße

Prager Straße  
Rathenaustraße  
Rosa-Luxemburg-Straße  
Schulstraße  
Seelower Kehre  
Warschauer Straße  
Witebsker Straße  
Witzlebenstraße  
Zschokkestraße

## Verwaltungsteam Süd | Telefon: 0335 68 30 - 441

Alexej-Leonow-Straße  
Baumschulenweg  
Beerenweg  
Clara-Zetkin-Ring

Friedrich-Loeffler-Straße  
Johannes-Kepler-Weg  
Juri-Gagarin-Ring  
Mühlenweg

Puschkinstraße  
Stakerweg  
Südring

Traubenweg  
Weinbergweg  
Winzerring

## Mieten- / Mitgliederbuchhaltung

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr  
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr  
Telefon: 0335 68 30 - 520/- 551  
E-Mail: mitglieder@wohnbau-frankfurt.de

## Betriebskosten

Servicezeiten: Dienstag | 9:00 bis 18:00 Uhr  
Donnerstag | 9:00 bis 12:00 Uhr  
Telefon: 0335 68 30 - 466/- 463/- 464  
E-Mail: betriebskosten@wohnbau-frankfurt.de

## Havariedienst (Notfälle)

Servicezeiten:  
Montag bis Freitag 18:30 bis 7:30 Uhr  
Samstag u. Sonntag | 0:00 bis 24:00 Uhr  
Telefon: 0335 68 30 - 491

## Bestandstechnik (Reparaturmeldungen)

Servicezeiten:  
Montag bis Freitag | 7:30 bis 18:30 Uhr  
Telefon: 0335 68 30 - 493/- 492/- 496  
E-Mail: reparaturmeldung@wohnbau-frankfurt.de

# Veranstaltungstipps April bis Juni

APRIL	
02 DI	10:00 - 11:00 Uhr, AWO-Seniorenheim „Am Südring“, Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 <b>WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK</b>
03 MI	Kleist Forum <b>Hase und Ingel</b>
09 DI	Kulturhaus SMOK <b>Deutsch-Polnische Seniorenakademie</b>
10 MI	Kleist Forum <b>Krähe und Bär - Oder die Sonne scheint für uns alle</b>
12 FR	Konzerthalle <b>8. Philharmonisches Konzert</b>
12 FR	Kleist Forum <b>„Best of LaJazzO“ - Landesjugendjazzorchester Brandenburg</b>
13 SA	Konzerthalle <b>Passion – Leid und Leidenschaft</b>
13 SA	Kleist Forum <b>Zweikampfphasen</b>
14 SO	Theater des Lachens <b>Der große Zauberer und der kleine Hase</b>
16 DI	14:00 bis 15:00 Uhr, Unsere Genossenschaft am Topfmarkt, Lebuser Mauerstraße 1 <b>SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTTEAM</b>
17 MI	Kleist Forum <b>Jane Comerford - Filmreif!</b>
20 SA	St. Marienkirche <b>Ökumenische Osternacht in der St.-Marien-Kirche</b>
22 MO	Kirche St. Georg <b>30 Minuten Orgelmusik zum Osterfest</b>
28 SO	Theater des Lachens <b>Rotkäppchen</b>
28 SO	Konzerthalle <b>5. Wiener Klassik Konzert</b>
28 SO	Kleist Forum <b>Lippen schweigen... Das Schönste aus Oper und Operette</b>

MAI	
04 SA	Magistrale <b>cityFLOHMARKT</b>
04 SA	Heilandskapelle <b>Volkslieder in neuem Gewand und geistliche Weisen</b>
05 SO	Konzerthalle <b>3. Familienkonzert</b>
07 DI	10:00 bis 11:00 Uhr, AWO-Seniorenheim „Am Südring“, Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 <b>WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK</b>
11 SA	Konzerthalle <b>Konzert zum Muttertag</b>
11 SA	SMOK Slubice, Klub Prowincj <b>Konzert: Haydamaky – Stasiuk – Mickiewicz</b>
12 SO	Konzerthalle <b>Es tönen die Lieder</b>
15 MI	Konzerthalle <b>Besonders Mittwochs</b>
17 FR	Konzerthalle <b>9. Philharmonisches Konzert</b>
19 SO	Museum Viadrina <b>19. Internationaler Museumstag</b>
19 SO	Konzerthalle <b>Zauber der Operette</b>
21 DI	14:00 bis 15:00 Uhr, Unsere Genossenschaft am Topfmarkt, Lebuser Mauerstraße 1 <b>SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTTEAM</b>
21 DI	Kleist Forum <b>Ein Sommernachtstraum</b>
22 MI	Konzerthalle <b>Oderklänge</b>
25 SA	Kirche St. Georg <b>Kindermusical „Joseph“</b>
25 SA	Kleist Forum <b>Alice im Wunderland</b>
26 SO	Konzerthalle <b>Klang der Freude</b>

JUNI	
01 SA	Magistrale <b>cityFLOHMARKT</b>
04 DI	10:00 bis 11:00 Uhr, AWO-Seniorenheim „Am Südring“, Konstantin-Ziolkowski-Straße 49 <b>WOHNBAU FRANKFURT GENOSSENSCHAFTSFRÜHSTÜCK</b>
05 MI	Kleist Forum <b>Mascha und der Bär</b>
10 MO	Kirche St. Georg <b>30 Minuten Orgelmusik zum Pfingstfest</b>
15 SA	Konzerthalle <b>Konzert zum Saisonausklang</b>
16 SO	Konzerthalle <b>6. Wiener Klassik Konzert</b>
18 DI	14:00 bis 15:00 Uhr, Unsere Genossenschaft am Topfmarkt, Lebuser Mauerstraße 1 <b>SPRECHSTUNDE WOHNBAU FRANKFURT SENIORENTTEAM</b>
18 DI	00:00 Uhr, Ort <b>31. Internationaler Orgelzyklus</b>
21 FR	Konzerthalle <b>10. Philharmonisches Konzert</b>
30 SO	St.-Gertraud-Kirche <b>30 Jahre Frankfurter Kinder- und Jugendkantorei</b>

HÖHE-  
PUNKTE

## cityFRÜHLING

13. bis 14. April 2019, Brunnenplatz

## ART an der Grenze

25. April bis 10. Mai 2019, Große Scharrnstraße

## Kinderfest der Stadtteilkonferenz Nord

3. Juni 2019, Schulhof der Grundschule „Am Botanischen Garten“

## Töpfermarkt

15. bis 16. Juni 2019, Brunnenplatz

## 14. Aktionstag „Helfende Hände“

20. Juni 2019, SMC

## Das Fest der Nachbarn

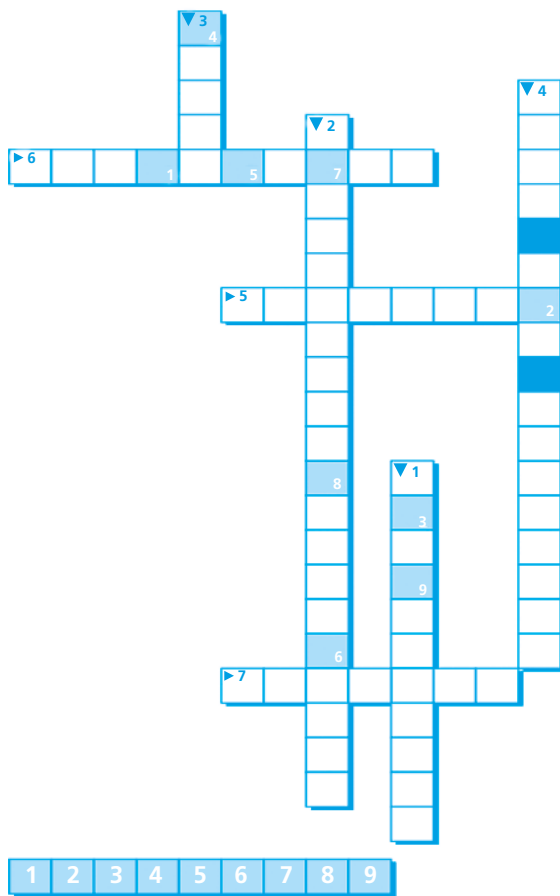
24. bis 26. Mai 2019, Stadtgebiet

Auszug, ohne Gewähr,  
Änderungen möglich  
WohnBau Frankfurt, Messe und  
Veranstaltungen GmbH Frankfurt (Oder)



# Frühlingsrätsel

- 1 Für wann wurde in den 1950er-Jahren eine Siedlung errichtet?
- 2 Welche Abteilung ist im Dezernat I der Stadtverwaltung angesiedelt?
- 3 Welche beliebte Blume erblüht im Frühling vielerorts?
- 4 Welches Event feiert in diesem Jahr sein 10. Jubiläum?
- 5 Wer gab der Straße, die im Straßenlexikon vorgestellt wird, seinen Namen?
- 6 Wo werden in diesem Jahr die Wohnungseingangstüren ersetzt?
- 7 Ein Song welcher Band wurde beim WohnBau Frankfurt-Konzert interpretiert?



## Auflösung und Gewinner

**Winterrätsel**  
**WohnGut 04/2018**  
 Lösungswort:  
 „WEIHNACHTEN“

Die Gewinne - 3 WohnBau Frankfurt-Pakete, bestehend aus jeweils einer WohnBau Frankfurt-Arbeitstasche, 2 Gutscheinen für die Bäckerei Baumgärtel, 2 WohnBau Frankfurt-Kugelschreibern sowie 2 Päckchen WohnBau Frankfurt-Fruchtgummis - gehen an:

**Igor Poesch**  
**Ingrid Pickert**  
**Carsten Massow**

Herzlichen Glückwunsch!  
 Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Haben Sie unsere WohnGut 01/2019 aufmerksam gelesen? Dann werden die folgenden Fragen leicht für Sie zu beantworten sein. Unter allen Einsendungen verlosen wir 3 WohnBau Frankfurt-Pakete, bestehend aus jeweils **einer WohnBau Frankfurt-Arbeitstasche, 2 Gutscheinen für die Bäckerei Baumgärtel, 2 WohnBau Frankfurt-Kugelschreibern sowie 2 Päckchen WohnBau Frankfurt-Fruchtgummis.**

Machen Sie mit und senden Sie uns Ihre Lösung per E-Mail ([regina.haring@wohnbau-frankfurt.de](mailto:regina.haring@wohnbau-frankfurt.de)) oder per Post (WohnBau Frankfurt, Sophienstraße 40, 15230 Frankfurt (Oder)). Viel Spaß beim Rätseln! Einsendeschluss ist der **31. Mai 2019.**

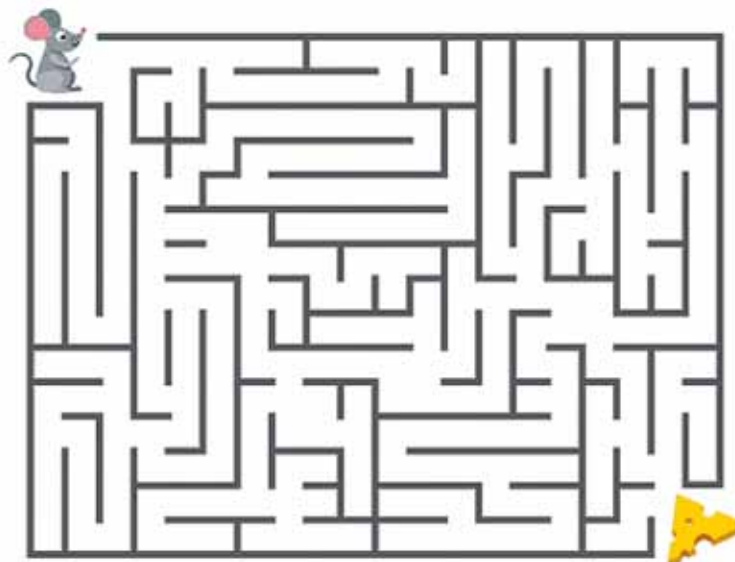
# Liebe Kinder, aufgepasst, hier kommt Euer Teil!

## Etwas zum Schmunzeln

Ein Mann geht zum Standesamt: „Schönen guten Tag. Ich möchte meinen Namen ändern.“ Sagt der Beamte zu ihm: „Warum? Wie heißen Sie denn?“ Der Mann erwidert: „Ich heiße Brenz.“ Der Beamte wundert sich: „Aber das ist doch ein ganz normaler Name.“ – „Ja, schon, aber jedes Mal wenn ich telefoniere und mich mit ‚Hier Brenz‘ melde, kommt die Feuerwehr!“

Paul zerscheppt in der Wohnung seines Onkels eine große Vase. Der erblasste Onkel stammelt: „Die Vase war aus dem 17. Jahrhundert!“ Darauf Paul erleichtert: „Gott sei Dank, ich dachte schon, sie war neu“.

## Zeige der Maus den Weg zum Käse!



# Unsere Partnerseite

## Komplexe Aufgabenstellungen im Dezernat I



*Claus Junghanns, Bürgermeister der Stadt Frankfurt (Oder)*

Im letzten Jahr wurde ein neuer Oberbürgermeister für Frankfurt (Oder) gewählt. Aus diesem Grund stellen wir Ihnen seit der WohnGut-Ausgabe 04/2018 die Arbeit des Büros unseres Stadtoberhauptes sowie seiner Dezernate vor. Heute: das Dezernat I.

Claus Junghanns ist als Bürgermeister der Stellvertreter von Oberbürgermeister René Wilke. Zudem ist er als Beigeordneter für ein vielschichtiges Aufgabengebiet verantwortlich. Ihm unterstehen das Amt für Ordnung und Sicherheit, die Wirtschaftsförderung und die participationssteuerung sowie das Stadtmarketing.

Zum Amt für Sicherheit und Ordnung gehören natürlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Stadtgebiet mit mobilen Kameras das Verkehrstempo überwachen und auch jene, die darauf achten, dass Fahrzeuge auf den vorgeschriebenen Flächen parken und eventuelle Parkgebühren bezahlt werden.

Doch zu den Tätigkeiten im Bereich dieses Amtes gehören noch viel mehr Aufgaben. Neben dem Bereich Allgemeine Ordnungsangelegenheiten zum

*Zum Bereich des Dezernates I gehört auch die Wirtschaftsförderung, wo ein engagiertes Team dafür da ist, den Unternehmen in der Stadt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, neuen Ansiedlungen voranzuhelfen und die Umfeldbedingungen für unternehmerischen Erfolg in Frankfurt (Oder) zu verbessern.*

Beispiel die Zentrale Bußgeldstelle der Stadtverwaltung, das Bürgerbüro und die Ausländerbehörde, die Fahrerlaubnis- und die Kfz-Zulassungsbehörde sowie das Standesamt.

In der Abteilung Gewerbeangelegenheiten geht es um das Erlaubniswesen, die Schornsteinfeger- und die Gewerbe-

aufsicht, die Bekämpfung von Schwarzarbeit sowie das Handwerksrecht. Auch Anträge für die Durchführung von Märkten, Messen, Ausstellungen, Volks- und Straßenfesten werden hier geprüft, bewertet und genehmigt, wenn sie als rechtskonform erkannt werden.

In der Abteilung für Veterinär- und Lebensmittelüberwachung sind so wichtige Aufgabengebiete angesiedelt wie Tierschutz und Seuchenbekämpfung sowie Lebensmittelhygiene.

Zum Bereich des Dezernates I gehört auch die Wirtschaftsförderung, wo ein engagiertes Team dafür da ist, den Unternehmen in der Stadt mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, neuen Ansiedlungen voranzuhelfen und die Umfeldbedingungen für unternehmerischen Erfolg in Frankfurt (Oder) zu verbessern.

Einen Teil des „Schatzes“ der Stadt haben die Beschäftigten der participationssteuerung in ihrer Obhut. Hier werden Firmen der Stadt und die, an denen die Stadt Anteile besitzt, gesteuert. Eine besonders verantwortungsvolle Aufgabe, da die so entstehenden Gewinne und Verluste sich direkt auf die Haushaltssituation von Frankfurt (Oder) auswirken.

Ebenfalls dem Dezernat I zugeordnet ist das Thema Stadtmarketing. Zwar agiert die entsprechende Abteilung unter dem Dach der städtischen Messe- und Veranstaltungs GmbH. Aber in intensiver Abstimmung mit der Stadtverwaltung, für die auch in diesen Angelegenheiten der Bürgermeister und Beigeordnete Claus Junghanns agiert.

*Uwe Meier  
Pressesprecher der  
Stadtverwaltung Frankfurt (Oder)*

*In der nächsten Ausgabe:  
das Dezernat II, Stadtentwicklung,  
Bauen und Umwelt*

# Herzlichen Glückwunsch

## MITGLIEDSCHAFTEN

**60 Jahre** | Karola Horn, Regina Machura, Sigrid Pochert, Wolfgang Schmiauke, Brigitte Wiedmer, Horst Blau, Inge Grzegorzcyk, Ingrid Schulz, Alfons Mysliwicz, Gerhard Schwalowsky, Sigrid Hille, Manfred Schönborn, Heinz-Dieter Planeta

**55 Jahre** | Rita Kiwitt, Harri Schmidt, Reinhard Buchholz

**50 Jahre** | Brunhilde Rechenberg, Rosemarie Pelk, Rita Kirsch, Helga Niemack, Hilda Schulze, Hannelore Dohne, Helga Jänichen, Horst-Günter Weiß, Angelika Nawroth, Gerd Granzow, Eva Lange, Christiane Saleschke, Helga Zeps, Ulrich Braun, Renate Fitting, Benno Hirschfeld, Gudrun Seifert, Gisela Wirgau, Dagmar Fölger, Jutta Krüger

**45 Jahre** | Elke Michel, Lothar Henning, Günter Loest, Joachim Marx, Gabriele Katzorke, Jürgen Weber, Gerlinde Strache, Eveline Lehmann, Edelgard Arnold, Anneliese Baziuk, Marianne Conradi, Joachim Gottschalk, Petra Goldschmidt, Helmut Michael, Allmuth Degner, Wolfgang Schulz, Hans-Joachim Milster, Renate Gabrysch, Dieter Seidel, Rosemarie Kollberg, Petra Bartsch, Peter Ehrlich, Hartmut Schufflitz, Dorothea Wohmann, Christine Schulz, Lothar Mees, Karl-Heinz Kargert, Jörg Plicht, Waltraud Hammermeister, Joachim Scholz, Lutz Herrmann, Bärbel Grünberger, Gisela Brückner, Ilse Schröter, Helga Kuhn, Christina Günzel, Barbara Götze, Gudrun Schalow, Eckehard Burdack, Wilhelm Ullmann, Helga Drusit, Edith Kaiser, Wilfried Mansfeld, Heidemarie Blase, Hartmut Bigesse, Michael Knispel

**40 Jahre** | Brigitte Brühl, Karl-Heinz Lubritz, Reinhard May, Wilhelm Skultety, Hardy Roske, Hubert Schirmer, Ella Klose, Christian Bendfeldt, Manuela Brauer, Urszula Lange, Gerald Demmler, Heike Grabo, Gudrun

Müller, Annegret Schulz, Ina Fenger, Bärbel Gietz, Karola Berghaus, Helga Hofmann, Jutta Sievert, Iselotte Berendt, Eleonore Köppen, Martina Hartel, Monika Langenhagen Bärbel Metelke, Siegfried Lehmann, Johannes Runggas, Inga Fischer, Frank Ullmann, Viola Dietze, Marita Miekeley, Käthe Ewald, Bernd Birkner, Hans-Joachim Laube, Gerhard Meißner, Evelyn Kath, Silvia Krüger, Wolfgang Bolowski, Christa Blankenburg, Uta Mees, Karin Schulz

## GEBURTSTAGE

**96 Jahre** | Heinz Würger

**95 Jahre** | Ella Klose, Frieda Rockstädt, Hildegard Weissbach

**94 Jahre** | Ruth Schneider, Emmi Semrau

**92 Jahre** | Irmgard Meisler, Lotte Frieblich, Eleonore Köppen, Erich Steinbach, Ilse Thiel, Wilhelm Ullmann

**91 Jahre** | Dietrich Mieske

**90 Jahre** | Edgar Gransee, Volker Ochs, Edith Stolze, Irmgard Karger, Ingeborg Nauke, Ilse Conrad

**89 Jahre** | Hannelore Junge, Günter Kretzschmar, Hildegard Ruth, Erna Feller, Wolfgang Klaus

**88 Jahre** | Christel Senftleben, Brigitte Parchem, Helga Reischuck, Rita Wildegans

**87 Jahre** | Bruno Finger, Edith Fischer, Irmgard Krieger, Johanna Thieme, Dora Weber, Ingeborg Zimmer, Ursula Goldschmidt, Gerhard Jänicke, Fritz Pankratz, Manfred Scheffer, Annemarie Schüller, Rudolf Bienek, Georg Renner, Horst Wonneberger

**86 Jahre** | Margot Firchow, Rudolf Ludewig, Ingeburg Nämack, Gerhard Sabin, Horst Sawitzki, Franz Drichel,



Horst Klemer, Gerhard Rohmann, Wolfgang Schmiauke, Horst Schönwälder, Waltraud Gericke, Günter Hähn, Maria Jahn, Lothar Knappe, Ruth Lübke, Ursula Mielke, Rita Rösner, Grigori Yafet

**85 Jahre** | Gerda Haake, Waltraud Philipp, Bruno Pohl, Edith Wehrstedt, Helmut Kaiser, Horst Krüger, Irene Neumann, Helga Reiner, Gisela Ruschinski, Ingeborg Spieckermann, Elvira Bock, Gerda Dittmar, Manfred Heymann, Brigitte Kamradt, Helga Kranich, Wolfgang Laueremann, Ilse Lehmann, Ingeborg Matschkowiak, Christa Moritz

**80 Jahre** | Renate Engnath, Christa Kasel, Eleonore Lorenz, Eberhard Nowotnik, Jutta Steeb, Horst Steinborn, Anneliese Vogt, Brigitte Wendland, Gerhard Zühlsdorf, Wiebke Kliems, Brigitte Kraft, Erika Rachel, Gisela Riemann, Irene Rotscher, Michael Salamon, Harry Schmidt, Manfred Schneewolf, Ingeborg Schurig, Manfred Stegath, Hannelore Waschkowiak, Ingrid Witthuhn, Brigitte Apelt, Manfred Aust, Ingrid Harsy, Kurt-Gotard Hoffmann, Vera Jonissek, Hans-Jörg Kosowsky, Ingrid Leschke, Werner Mann, Gudrun Mohles, Adda Noukhimovskaia, Christine Puls, Margot Sarrach Hanke, Vera Wedig

**75 Jahre** | Heidemarie Blase, Waltraud Brill, Sigrid Hawelky, Brigitte Matke, Hannelore Rehberg, Hannelore Rossmeisl, Gerd Rußat, Detlef Wolfgang Tornau, Roland Zahn, Marlies Zimmer, Barbara Böhlecke, Jörg Drews, Ute Dymke, Georg Flieger, Hans-Peter Godow, Jürgen Habeck, Rita Kiwitt, Eberhard Noack, Ines Reimer, Renate Rösner, Freya Seifert, Winfried Zillmann, Jürgen Gehrman, Brigitte Leuther, Hans-Dieter Meding, Margitta Neuffer, Regine Wawzyniak, Klaus Wiesner

*Bitte teilen Sie uns mit, falls Sie nicht wünschen, dass wir Ihr Jubiläum in der WohnGut veröffentlichen.*